

fallender Anhöhe gelegene Hauptstadt des Königlich Sächsischen Markgraftums Ober-Lausitz ist Sitz der königlichen und landständischen Behörden, hat bedeutende Fabrikation von Papier, von Zement- und Tonwaren und zählt gegen 30 000 Einwohner.

G.: Weintraube, Reichenstraße 24. Weißes Roß, Lauenstraße 11. Krone, Steinstraße 15. Goldener Löwe, Steinstraße.

R.: Wilh. Fuchs, Rapid-Fahrradwerk, Dresdner Straße 10. Gebr. Thomas, Blitz-Fahrradwerk, Steinstraße 16. Gustav Marschner, Neusalzaer Straße 36. Rud. Riemer, Vor dem Schultor 6. Richard Paul, Burglehn 7.

B. u. Ö.: Wilh. Fuchs. Germania-Drogerie, Reichenstraße. Strauch & Kolde, Steinstraße 3. Richard Paul.

E. L.: Richard Paul.

Geschichtliches: Hier am Übergange der Hohen Straße über die Spree hatten auf dem Proitschenberge am linken Ufer schon die Semnonen eine befestigte Niederlassung noch in der voroslavischen Zeit. Die sorbischen Milziener siedelten sich dann auf dem rechten Ufer an und nannten ihre Niederlassung Budissin (von slav. Budis, der Frühaufsteher, der Wecker, also = Weckerheim). 931 kam der Ort in die Gewalt der Deutschen und wird als deutsche Stadt zuerst erwähnt im Jahre 1002 in den Kämpfen des deutschen Königs Heinrichs II. gegen den Polenherzog Boleslaus Chrobry, der im Frieden zu Bautzen im Jahre 1018 Heinrich als Lehnsherrn anerkannte. 1086 gab Heinrich IV. Stadt und Herrschaft an Wiprecht von Groitzsch als Lehen. Im Anfange des 13. Jahrhunderts bildete sich eine deutsche Stadtgemeinde. 1346 trat Bautzen als politisch selbständige Stadt dem Sechsstädtebunde bei, der zum Schutze gegen das Raubritterunwesen 1352 die Burg Kirschau, 1399 Rohnau bei Hirschfelde, 1479 den Tollenstein usw. zerstörte. 1355 kam Bautzen mit der Oberlausitz unter Karl IV. an Böhmen. 1429 und 31 wurde es von den hussitischen Tschechen erfolglos belagert. 1469 erteilte König Matthias Corvinus der Stadt das Recht, Münzen zu prägen und mit rotem Wachs zu siegeln. 1505 fielen Stadt und Land im Erbgange an das Haus Habsburg. 1524 wurden Rat und Bürgerschaft lutherisch. König Ferdinand I. aber vernichtete die Blüte der Stadt im Jahre 1547 durch den Pönfall, d. i. durch die Bestrafung der Sechsstädte, die im Schmalkaldischen Kriege ihre Truppen vorzeitig zurückgezogen haben sollten. 1619 nahm Friedrich von der Pfalz mit Böhmen auch die Lausitz in Besitz. 1620 wurde Bautzen von dem mit dem Kaiser verbündeten Kurfürsten Johann Georg I. von Sachsen erstürmt. Da er sich aber später mit den Schweden verbündete, eroberten 1633 die Kaiserlichen die Stadt, die 1634 von den Sachsen wieder eingenommen wurde. 1635 kam dann die Stadt mit der Oberlausitz (und Niederlausitz) durch den Prager Separatfrieden an Sachsen. Auch